

S | 01



WEGE - Wandel erfolgreich gestalten!

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Bürgerinnen und Bürger, liebe Mitstreiter/innen und Mitstreiter im WEGE-Prozess,

der Prozess WEGE - Wandel erfolgreich gestalten dient der Strukturentwicklung der Verbandsgemeinde Daun und ihrer Ortsgemeinde und beschäftigt sich mit dem gesellschaftlichen, insbesondere dem demographischen Wandel. Eine positive Entwicklung ist vom Engagement und der Aktivität jedes Einzelnen abhängig.

Mit der Newsmail **Auf neuen WEGEn** möchten wir Sie über den WEGE-Prozess informieren und Sie über Aktivitäten auf dem Laufenden halten. Für Fragen, Rückmeldungen und Hinweise danken wir Ihnen bereits jetzt. Sprechen Sie uns an, wir freuen uns!

Ihr Bürgermeister

Werner Klöckner und das WEGE-Team

Termine im WEGE-Prozess 2. WEGE-Konferenz

Das Themenjahr 2011 „altersgerechte Dörfer“ möchten wir abschließen mit der diesjährigen **WEGE-Konferenz**, die unter dem Motto „Leben und Wohnen im Alter auf dem Land“ ausgerichtet werden wird.

Die Veranstaltung wird am **18. Oktober 2011**, um 19 Uhr in der Lehwaldhalle in Darscheid stattfinden. Für den Einführungsvortrag konnten wir Frau Dorette Deutsch gewinnen. Ihr Vortrag lautet „Lebensträume im Alter. Neue Ideen für das Zusammenwohnen“.

Bitte merken Sie sich diesen Termin vor, weitere Informationen und eine Einladung erfolgen in Kürze. Hinweise finden sich wie gewohnt im Amtsblatt der VG Daun.

Aus dem WEGE-Prozess

Der WEGE-Prozess ist weiterhin auf einem guten WEG. Gestartet im April 2010, um die VG Daun und ihre Ortsgemeinden in der ganzheitlichen Strukturentwicklung zu unterstützen, wurde eine demographiesensible Entwicklungsstrategie für die VG Daun und ihre Ortsgemeinden entwickelt.

Sie beruht auf der Vision „In der VG Daun leben – in einer gesunden Welt zu Hause. Lebenswert-gesunder Lebens-, Wohn- und Wirtschaftsstandort“.



WENIGER . ÄLTER . BUNTER

In der Verbandsgemeinde Daun leben - in einer gesunden Welt zu Hause
Lebenswert-gesunder Lebens-, Wohn- und Wirtschaftsstandort

Wir berücksichtigen

- den demographischen Wandel
- die soziale, ökonomische, ökologische Nachhaltigkeit
- die Auswirkungen auf alle gesellschaftlichen Gruppen
- Kooperationsmöglichkeiten
- die ganzheitliche Gesundheit

Bleiben . Zurückkommen . Herkommen

WEGE-Dörfer/WEGE-Stadt

Um den Willen zu bekräftigen, diesen WEGE-Prozess zu unterstützen, wurde die Strategie in eine **WEGE-Resolution mit 10 Punkten gegossen**. Die Verbandsgemeinde Daun, die Stadt Daun und die Ortsgemeinden – alle haben den Grundsatzbeschluss gefasst, zukünftig demographiesensibel handeln zu wollen. Mittlerweile ist auch in vielen Ortsgemeinden und in der Stadt Daun die WEGE-Resolution unterzeichnet worden. Sie sind damit WEGE-Dörfer geworden. Die WEGE-Resolution haben wir Ihnen in der ersten Newsmail vorgestellt.



inhalt

WEGE - Wandel erfolgreich gestalten!	S 01
Termine im WEGE-Prozess 2. WEGE-Konferenz	S 01
Aus dem WEGE-Prozess	S 01
WEGE-Dörfer/WEGE-Stadt	S 01
WEGE: 2011 beWEGEn uns altersgerechte Dörfer	S 02
WEGE-Botschafter kümmern sich!	S 02
Erfahrungsaustausch mit anderen ländlichen Regionen	S 02
Die Sprache des Wandels entwickeln – Auftrag auch an den WEGE-Prozess	S 03
Blick in die Projekte der VG Daun und ihrer Ortsgemeinden	S 03
VG Daun beWEGT: Innenentwicklung hat Vorrang!	S 04
Bürgergenossenschaft gewünscht!	S 04

S | 02

WEGE: 2011 beWEGEn uns altersgerechte Dörfer

Der WEGE-Prozess steht in 2011 unter dem Themenschwerpunkt „altersgerechte Dörfer“, dies ist auch eines der zwölf Handlungsfelder der Entwicklungsstrategie.

Drei unserer vier AusWEGE-Veranstaltungen widmeten sich in diesem Jahr dem Themenschwerpunkt:

AusWEGE I:

16.3.2011 in Meisburg:

Freiwilliges Engagement von und für Senioren . die Seniorengenossenschaft Riedlingen,

Referent: Josef Martin.

AusWEGE II:

09.6.2011 im Forum Daun

Aufbruch zur Einzigartigkeit, der Vulkanlandweg - mit Beharrlichkeit zum Ziel

Referent: Josef Ober

AusWEGE III:

12.8.2011 im Forum Daun:

barrierefreies und barriere-reduziertes (Um-) Bauen im privaten Bereich,

Referentin: Vera Schmitz

AusWEGE IV:

6.9.2011, Udler:

Gemeinschaftliche Wohnformen im ländlichen Raum (Hausgemeinschaften, Mehrgenerationen- und Senioren-Wohngemeinschaften, etc.),
Referentin: Birgit Herger

Die **IV. AusWEGE-Veranstaltung** in Udler mit Referentin Birgit Herger thematisierte „Gemeinschaftliche Wohnformen im Alter im ländlichen Raum“. Birgit Herger von der DRK-Beratungsstelle Lebenswohnraum für Rheinland-Pfalz, Leiterin der rheinland-pfälzischen Regionalstelle des Forum Gemeinschaftliches Wohnen e.V. führte die rund 40 Teilnehmenden sehr umfassend in das Thema ein.



Vortrag und Diskussion mit Referentin Berit Herger.
Quelle: Gerlinde Helten, VGV Daun.

Die erste Frage, die man sich nach Ansicht von Frau Herger stellen müsse im Alter, sei: Will ich alleine/mit meiner Familie oder in einer Gemeinschaft leben?

Entscheide man sich dafür in einer Gemeinschaft zu leben, müsse man vor allem Menschen finden, mit denen man sich das Zusammenleben auch vorstellen könne. Gemeinschaftliches Wohnen könne dabei sehr unterschiedlich aussehen. Es reiche vom zu Hause wohnen bleiben unter Nutzung von Netzwerken in der Nachbarschaft bis hin zur Entscheidung für ein gemeinschaftliches Wohnprojekt.

Frau Herger führte weiter aus, dass es noch recht wenige gemeinschaftliche Wohnprojekte im ländlichen Raum gäbe. Vieles wäre noch neu.

In der Diskussion zeigte sich, dass es in der VG Daun erste Ortsgemeinden gibt, die sich mit dem Thema altersgerechte Dörfer beschäftigen. Als Beispiele wurden Meisburg, Gillenfeld und Ellscheid angeführt. Auch steige die Akzeptanz von alternativem Wohnen in den Ortsgemeinden.

Eine Befragung in der OG Gillenfeld ergab, dass sich rund 90 % der befragten Personen vorstellen können, im Alter noch einmal umzuziehen und dafür ggf. auch ihr Haus zu verkaufen.

Dies bestätigten auch die Erfahrungen von Frau Herger: Für viele sei das Umziehen in eine andere Wohnung viel weniger schlimm als die Aussicht, seine Beziehungen zu verlieren.

Ein Umzug im gewohnten Umfeld, im eigenen Dorf sei daher sehr wohl denkbar. Man müsse das Haus dem Leben anpassen und nicht das Leben dem Haus! Selbst organisierte, gemeinschaftliche Wohnformen seien aber auf keinen Fall eine schnelle Lösung. Daher sollte man sich bei Interesse möglichst früh damit beschäftigen.

WEGE-Botschafter kümmern sich!

Um den Prozess in der Fläche bekannt zu machen und die Ortsgemeinden und Akteure, die Bürgerinnen und Bürger zu unterstützen haben sich zwei WEGE-Botschafter auf den Weg gemacht. Sie kümmern sich seit März 2011 um die Bewusstseinsbildung und die Unterstützung von Aktivitäten vor Ort. Die Angebote werden immer stärker nachgefragt, die Diskussion ist in Gang gekommen (mehr dazu in der nächsten Newsmail).

Die **III. AusWEGE-Veranstaltung** thematisierte den Bereich „Wohnen im Alter“ und stellt mit dem Vortrag von Frau Dipl. Ing. Vera Schmitz (efficientia) **das barrierefreie und barriere-reduzierte (Um-)Bauen im privaten Bereich** heraus.



Frau Schmitz referierte im Forum Daun zu barrierefreiem Bauen und Umbauen im privaten Bereich.
Quelle: Gerlinde Helten, VGV Daun.

Frau Schmitz zeigte auf, wie sich die Anforderungen, die sich an das Wohnen in der dritten Lebensphase stellen, darstellen. Da viele Menschen in ländlichen Räumen im eigenen Haus oder in der eigenen Wohnung leben und dies auch im Alter weiterhin tun wollen, ist eine Anpassung der Gebäude an diese Anforderungen notwendig. Barrierefreies oder zumindest barriere-reduziertes Bauen und Umbauen sind wichtig und betreffen auch viele kleine Maßnahmen wie z. B. Nachrüstungen durch Rampen zur Überwindung von Schwellen in der Wohnung/ im Haus, Umbau und Anpassungsmaßnahmen im Bad und Küche.

Barrierearme Häuser und Wohnungen sind jedoch nicht nur eine Notwendigkeit im Alter. „Barrierefrei heißt komfortabel“, so das Motto von Frau Schmitz. Denn nicht nur ältere und alte Menschen profitieren davon, sondern auch Familien mit kleinen Kindern. Breite Durchgänge, breite Türen, Ruhemöglichkeiten im öffentlichen Bereich, dies sei für alle gut. Deshalb sei es das Beste gleich barrierefrei zu planen, bei Umbau und Sanierung aber auch bei Neubau.

Erfahrungsaustausch mit anderen ländlichen Regionen

Die II. AusWEGE-Veranstaltung stand im Zeichen des Erfahrungsaustauschs mit anderen Regionen. Herr Labg. Ing. Josef Ober, Obmann des steirischen Vulkanlandes berichtete in einem eindrucksvollen und inspirierenden Vortrag, über den visionären Regionalentwicklungsprozess in seiner Heimat. „**Aufbruch zur Einzigartigkeit – der Vulkanlandweg – mit Beharrlichkeit ans Ziel**“ zeigt auf, wie ein solcher Weg mit innerer Überzeugung, langem Atem und vor allem der Wertschätzung der Menschen und der Region, in der sie leben, gelingen kann.

S | 03

Der Vortrag im Forum Daun war sehr gut besucht und hat nachhaltigen Eindruck hinterlassen.

Bürgermeister Werner Klöckner, einige Mitglieder des Verbandsgemeinderates Daun und Ortsbürgermeister hatten bereits im vergangenen Jahr (8. bis 10. Oktober 2010) eine Studienreise ins Steirische Vulkanland in Österreich unternommen, um sich über deren innovativen Ansatz der Regionalentwicklung zu informieren.

Der II. AusWEGE-Veranstaltung voraus ging ein sog. „**WEGE-Symposium – Change-Prozesse in ländlichen Räumen**“. Ganz im Sinne eines Erfahrungsaustausches lud die Verbandsgemeinde Daun am gleichen Tag einen bunt gemischten Personenkreis aus Praktikern, Vertretern von Landesministerien, der Kirche etc. ein, um gemeinsam über geeignete Instrumente zum Umgang mit dem demographischen Wandel und damit auch zur Gestaltung von Veränderungsprozessen zu diskutieren. Besonders intensiv wurden der WEGE-Prozess und der Weg des Steirischen Vulkanlandes diskutiert, Herr Ober nahm am WEGE-Symposium ebenfalls teil.

Ergebnis der spannenden Diskussionen auf dem Symposium sind die sog. „**Dauner Thesen**“, die die Erfolgsfaktoren für die Gestaltung von Veränderungsprozessen in ländlichen Räumen zusammen fassen und die auf verschiedenen Ebenen in den Fachdiskurs einfließen werden.

Für Interessierte haben wir die Dauner Thesen dieser Newsmail als Anhang beigefügt.

Die Sprache des Wandels entwickeln – Auftrag auch an den WEGE-Prozess

Sprache ist die Basis dafür, dass sich Menschen darüber verständigen können, was getan werden muss. Sie ist damit in Entwicklungsprozessen wichtig, um gemeinsame Ziele erreichen zu können. Daher ist es notwendig auch im WEGE-Prozess eine gemeinsame Kommunikation des Wandels und eine Visionssprache zu erarbeiten.

Um in diesen Prozess einzusteigen beschäftigten sich Bürgermeister Werner Klöckner, die Leitungsebene der Verbandsgemeindeverwaltung und das WEGE-Team auf einem zweitägigen Seminar in Waldbreitbach im Westerwald intensiv mit dieser Fragestellung. Inwieweit die Methode und Haltung der themenzentrierten Interaktion hierfür fruchtbar gemacht werden kann, war ebenfalls eine Aufgabenstellung in diesem Seminar. Die TZI ist eine Haltung und Methode, die den Wert des Menschen und seine Verbundenheit zu seiner Umwelt in den Blickpunkt stellt. Karla Kummer, die in der VGV Daun das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) etabliert, leitete die Veranstaltung.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Waldbreitbach bei der Arbeit.
Quelle: Werner Klöckner, VGV Daun.

Blick in die Projekte der VG Daun und ihrer Ortsgemeinden

VG Daun beWEGt: Seniorenbeauftragte gesucht und gefunden! – Netzwerk im Aufbau

Auf den verschiedenen WEGE vor Ort-Veranstaltungen wurde in den Gesprächen immer wieder deutlich, dass Ansätze für eine insgesamt älter werdende Bevölkerung entwickelt werden müssen. Wichtig war dabei: Ansprechpartner und Kümmerer für Seniorinnen und Senioren in den Ortsgemeinden und Stadtteilen zu finden. Daher hat sich der WEGE-Prozess - im Rahmen des Themenjahres 2011: altersgerechte Dörfer - darum bemüht ein Netzwerk von ehrenamtlichen Seniorenbeauftragten und Kümmerern aufzubauen.

Dabei wird folgender Aufbau vorgesehen:



Die **Koordinierungsstelle** in der VGV Daun stellt den Seniorenbeauftragten Material zur Verfügung (Broschüren bspw. wie Seniorenwegweiser der Stadt Daun und des Kreises) und ist Ansprechpartner für die ehrenamtlichen Seniorenbeauftragten. Bei Fragen, Problemen soll sie an Fachstellen weiterleiten.

Aufgaben der **Seniorenbeauftragten** ist die Bestandsaufnahme und gebündelte Darstellung der Aktivitäten/ des Angebotes von und für Senioren in der OG/ der Kernstadt/ dem Stadtteil. Sie sind Ansprechpartner für Seniorinnen und Senioren bei Engagementinteresse und bei Hilfebedürftigkeit und koordinieren die Kümmerer.

Die **Kümmerer** kümmern sich um die Seniorinnen und Senioren vor Ort, besuchen sie, organisieren bspw. gemeinsames Mittagessen etc.

Ziel dieses Ansatzes ist es, dass vorhandene Angebot für Seniorinnen und Senioren besser bekannt zu machen aber auch zu optimieren. Vor allem aber mit den Seniorinnen und Senioren ins Gespräch zu kommen/ im Gespräch zu bleiben und hierzu Angebote zu formulieren.

Mittlerweile konnten in einigen Ortsgemeinden Menschen gefunden werden, die bereit sind, sich als Seniorenbeauftragte zu engagieren. Für diese fand am 19. August ein Coaching statt, in dem ihnen noch einmal genau die Aufgaben der Seniorenbeauftragten erläutert wurden.

Die Suche nach weiteren Seniorenbeauftragten wird in den übrigen Ortsgemeinden fortgesetzt.

VG Daun beWEGt: Innenentwicklung hat Vorrang!

In Handlungsfeld „Innenentwicklung hat Vorrang“ der demographiesensiblen Strategie wird die Notwendigkeit der Innenentwicklung der Dörfer betont. Gemeinsam mit angrenzenden Verbandsgemeinden hat die VG Daun daher das Projekt DIE entwickelt, das diesen Frage nachgehen soll und nun startet. Neben der Erfassung von aktuellen und potenziellen Leerständen stehen vor allem die Entwicklung und Erprobung von Strategien zur Förderung der Innenentwicklung im Vordergrund.

Bürgergenossenschaft gewünscht!

Auf der I. AusWEGE-Veranstaltung hat Herr Martin von der Seniorengenossenschaft Riedlingen e.V. berichtet, die ein vielfältiges Angebot von betreutem Wohnen über Hilfe im Haus bis hin zu Essen auf Rädern in Riedlingen ehrenamtlich organisiert anbietet. Inspiriert aus dieser AusWEGE-Veranstaltung hat sich der WEGE-Prozess dazu entschlossen, sich ebenfalls auf den WEG zu einer Bürgergenossenschaft zu gründen. Ein Förderantrag zur Unterstützung dieser Projektidee wurde gestellt. Die Entscheidung steht noch aus.

kontakt

Ihr WEGE-Team

**Haben Sie eine konkrete Projektidee und brauchen Unterstützung?
Unser WEGE-Team hilft Ihnen!**

Wenden Sie sich an unsere beiden WEGE-Botschafter

Gerd Becker,
Telefon: 06592 3517 oder
Friedbert Wisskirchen
Telefon: 06592 3415

oder an

Gerlinde Helten
vom WEGE-Büro,
Telefon: 06592 939-207,
E-Mail: gerlinde.helten@vgv.daun.de.

Der WEGE-Prozess- ein LEADER-Projekt der LAG Vulkaneifel

Der WEGE-Prozess wird mit europäischen Mitteln gefördert und ist damit ein LEADER-Projekt der LAG Vulkaneifel. Der Prozess wird begleitet vom

**IfR Institut für Regionalmanagement,
Andrea Soboth und Caroline Seibert,
www.ifr-regional.de.**

Ihr Ansprechpartner in der LEADER-Region Vulkaneifel ist
Herr Alfred Bauer,
Telefon: 06592 933 201,
E-Mail: alfred.bauer@vulkaneifel.de.

Informationen zur LEADER-Region Vulkaneifel

finden Sie unter
www.leaderregion-vulkaneifel.de.
Dort können Sie sich unter
<http://www.leaderregion-vulkaneifel.de/projekte/wege-projekt/hintergrundmaterial>
genauer über die Inhalte der „demographiesensiblen Entwicklungsstrategie für die Verbandsgemeinde Daun und ihre Ortsgemeinden informieren.